

So wirkt sich der Ukraine-Krieg heute auf die Menschen in der Region aus

Geflüchtete und Atomängste Am Freitag jährt sich der Angriff Russlands auf die Ukraine. Wie ist die Lage zwölf Monate nach Kriegsbeginn in den beiden Basel?

Isabelle Thommen

— Wie viele Flüchtlinge aus der Ukraine halten sich in den beiden Basel auf?

Im Kanton Baselland leben derzeit 2220 Personen mit Schutzstatus S. Im Kanton Basel-Stadt sind es 1720. Die Zahl der Geflüchteten hat im vergangenen Jahr variiert. Der Bund hat Basel-Stadt insgesamt 1850 Schutzsuchende zugewiesen, 130 davon sind wieder ausgereist.

«In den ersten Monaten nach Kriegsausbruch sind dem Kanton Basel-Stadt überproportional viele Geflüchtete aus der Ukraine zugewiesen worden», sagt Sonja Körkel, Mediensprecherin beim Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU). «Basel-Stadt musste gemäss nationalem, bevölkerungsproportionalem Verteilschlüssel 2,3 Prozent aller Schutzsuchenden aufnehmen.» Dieser Verteilschlüssel seitens Bund wird seit Juni wieder eingehalten, um die Fehlverteilung auszugleichen. «Seither sind die Zuweisungen deutlich zurückgegangen.»

Der Anstieg der seit April aufgenommenen Flüchtlinge ist im Kanton Basel-Stadt entsprechend deutlich flacher als im Baselbiet: Seither wurden im Stadtkanton rund 400 weitere Schutzsuchende aus der Ukraine aufgenommen; auf dem Land waren es doppelt so viele (siehe Grafik).

— Werden noch mehr Flüchtlinge erwartet?

Ja. Die Situation ist aber nicht immer klar. «Aktuell stellt uns die Situation im Asylbereich vor grosse Herausforderungen», sagt Fabian Dinkel von der Baselbieter Finanz- und Kirchendirektion. Bis Ende März rechnet der Bund schweizweit mit 2500 bis 5000 weiteren Anträgen auf den S-Status pro Monat. Kommt es zu Versorgungsengpässen, rechnet das Staatssekretariat für Migration mit 35'000 weiteren Anträgen bis Ende März. Derzeit liegt die Zahl der Anträge wöchentlich bei 500 bis 600.

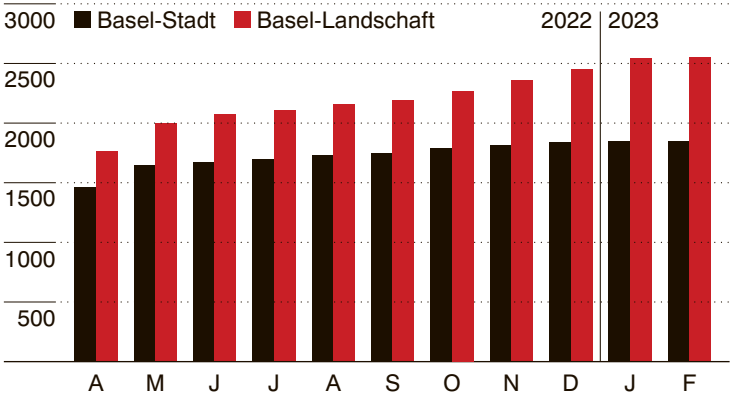
«Wir rechnen folglich nicht mit einer massiven Zunahme, planen aber weiterhin vorausschauend, sodass auch bei uner-



Zum Start des Ukraine-Krieges waren die Schulen der Region stark gefordert. Wie sieht es ein Jahr später aus? Foto: Dominik Plüss

Kantonszuweisung von Personen mit Schutzstatus S

Geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer, die vom Bund auf die beiden Basel verteilt wurden, April 2022 bis Anfang Februar 2023



Grafik: ith, mrue / Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM)

wartet hohen Kantonszuweisungen ausreichend Plätze zur Verfügung stehen würden», sagt Sonja Körkel vom Basler WSU. Weil der Kanton Basel-Stadt zu Beginn des Krieges überproportional viele Personen aufgenommen hat, wird hier mit wenigen Zunahmen in den nächsten Monaten gerechnet.

Das Baselbiet rechnet 2023 mit zusätzlichen 1500 bis 2000 Personen im Asylbereich. «Dabei werden voraussichtlich die Zahlen von Asylsuchenden aus anderen Ländern als der Ukraine höher ausfallen», sagt Dinkel.

— Wo wohnen die Geflüchteten?

Vor einem Jahr mussten viele Kantone bei der Unterbringung der schnell wachsenden Zahl an Ukraine-Flüchtlingen auf Gastfamilien setzen. 720 Plätze fehlten Anfang März etwa im Baselbiet. Das System scheint zu funktionieren: Noch immer wohnen

im Landkanton 755 Flüchtlinge – also jede dritte Schutzsuchende aus der Ukraine – in Gastfamilien.

Der Grossteil der Geflüchteten lebt im freien Wohnraum: das heisst zur Miete, Untermiete oder in nicht registrierten Gastfamilien. Im Kanton Basel-Stadt geht im Mai zudem die geplante Wohnmodul-Siedlung auf dem Erlenmatt-Areal in Betrieb.

— Gibt es Flüchtlinge aus Russland in den beiden Basel?

Ja. Basel-Stadt spricht aber von «wenigen Einzelfällen». Das Baselbiet hat letztes Jahr 13 Menschen aus Russland notiert, die Asyl beantragen. Es könne aber nicht gesagt werden, ob die Gesuche direkt mit dem Krieg in Verbindung stünden.

— Wie viele Geflüchtete sind in den Arbeitsmarkt integriert?

Hier messen die Kantone unterschiedlich: Im Kanton Basel-Stadt werden die Arbeitsbewilli-

gungen für Personen mit Schutzstatus S, die im Kanton arbeiten, ausgestellt. Es sind 266.1450 aus der Ukraine geflüchtete Personen werden von der Sozialhilfe unterstützt, rund 83 Prozent.

Das Baselbiet hingegen führt aus, wie viele Arbeitsbewilligungen für Personen mit Schutzstatus S, die im Kanton wohnhaft sind, ausgestellt wurden. Davon werden 164 gezählt. Weil die Sozialhilfe von den Gemeinden verantwortet wird, liegen dem Kanton keine genaue Zahlen zu den Sozialhilfebezügern vor. Der Anteil liege aber bei über 90 Prozent.

— Wie viele ukrainische Kinder gehen in die Schule?

Der Kanton Basel-Stadt zählt derzeit 388 Schülerinnen und Schüler mit Schutzstatus S. Die Anzahl der sogenannten Einstiegsklassen hat sich leicht erhöht, wie Simon Thiriet vom Basler Erziehungsdepartement sagt. Dies, wegen Flüchtlingen aus den Regionen Türkei und Afrika. Nach Ostern werden auf dem Kantonsgebiet 13 Einstiegsgruppen geführt.

Die Personalsituation an den Schulen habe sich mittlerweile entspannt, so Thiriet. «Zu Beginn des Konflikts war das eine grosse Herausforderung für Schulleitungen und Kollegien. Man durfte hier auf die spontane und unkomplizierte Unterstützung von Springerinnen und Springern oder Pensionierten zählen. Zudem stockten viele Personen ihr Pensum temporär auf.»

Eine Herausforderung bleibe der Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. «Das ist aber von Fall zu Fall völlig unterschiedlich. Manche lassen gar keine Anzeichen erkennen, manche muss man wirklich sehr behutsam und vorsichtig an eine neue Lebensrealität heranzuführen. Die Lehrpersonen, Schulleitungen und auch die unterstützenden Dienste kennen die Kinder und Jugendlichen aber am besten und wissen, welche Massnahme es in welcher Situation braucht», sagt Thiriet.

Der Kanton Basel-Landschaft hat die BaZ-Anfrage betreffend Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine bis zum Redaktionsschluss nicht beantwortet.